

Indikatorengestützte „Stable Schools“ als Managementtool zur Verbesserung der Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung in Deutschland - Umsetzung von Maßnahmen sowie Einschätzung durch die BetriebsleiterInnen

March, S.¹, Brinkmann, J.¹ und Winckler C.²

Keywords: Stable schools, Milchvieh, Tiergesundheit, Wissensaustausch

Abstract

The Stable School concept aims at common learning in farmer groups and has previously been implemented in Danish organic dairy farms. Focusing on herd health, four regional Stable Schools on in total 20 German organic dairy farms were initiated following a modified approach; i.e. additionally providing data on the health status of the farms based on a standardized protocol. After one year we investigated the farmers' opinions of this modified concept and assessed the implementation of measures. The participants expressed a positive attitude toward this tool; they appreciated the joint search for effective and feasible measures and evaluated the self-determined approach in the Stable School as highly motivating. Accordingly, the compliance regarding implementation was high (about 2/3 of all recommended measures implemented). Since Stable Schools seem to strengthen the motivation of the participants to implement measures, and may be a promising tool to improve animal health.

Einleitung und Zielsetzung

Der Prävention von Gesundheitsstörungen kommt in der ökologischen Tierhaltung große Bedeutung zu. Es fehlt zumeist nicht an wissenschaftlichen Erkenntnissen über Entstehung und Risikofaktoren von (Produktions-)Krankheiten wie Mastitis, Stoffwechselstörungen oder Lahmheiten, sondern eher an der konsequenten Umsetzung vorbeugender Managementkonzepte. In diesem Zusammenhang wird in der vorliegenden Pilotstudie mit der Einführung von modifizierten Stable Schools ein Common-learning-Ansatz untersucht, der hinsichtlich der Motivationssteigerung der Teilnehmenden als vielversprechend angesehen werden kann und in der dänischen Milchviehhaltung erfolgreich zur Verbesserung der Herdengesundheit und Minimierung des Tierarzneimittelsatzes eingesetzt wurde (Vaarst *et al.* 2007).

Methoden

Bundesweit wurden vier regionale Stable Schools bestehend aus je fünf Betrieben initiiert. Das Konzept des gemeinschaftlichen (Voneinander-) Lernens (Vaarst *et al.* 2007) wurde dahingehend modifiziert, dass den Teilnehmern Informationen über den Gesundheitsstatus der Herden in den beteiligten Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Dazu besuchten die Projektmitarbeiter im Winter 2010/ 11 alle Betriebe und erfassten dort Basisinformation zur Herdengesundheit, die zur Vorbereitung der Stable School-Treffen an die Betriebe zurückgemeldet worden waren. Sie enthielten Aus-

¹ Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, 23847 Trenthorst, Deutschland, solveig.march@ti.bund.de, www.ti.bund.de

² Universität für Bodenkultur, Department für Nachhaltige Agrarsysteme, Institut für Nutztierwissenschaften, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich, christoph.winckler@boku.ac.at

wertungen der Ergebnisse der monatlichen Milchleistungsprüfung und der Stallbücher sowie Informationen zu tierbezogenen Parametern, die in den Herden erhoben wurden (z. B. zu Körperkondition, Lahmheiten, Sauberkeit und Hautverletzungen).

Innerhalb eines Jahres fand auf jedem Betrieb ein Treffen statt; der Gastgeber definierte die Tagesordnung und legte fest, welche Themen behandelt werden sollten. Der Projektmitarbeiter übernahm die Organisation der Treffen, führte Protokoll und achtete als „Facilitator“ auf die Einhaltung bestimmter Diskussionsregeln, ohne selbst fachlichen Input zu geben. Ein Treffen bestand aus Hofrundgang und anschließender Diskussion zu ein oder zwei vom Gastbetrieb zuvor formulierten „Problembereichen“. Zum Abschluss legte sich der Gastgeber auf jene konkreten Vorschläge für Veränderungsmaßnahmen der anderen Gruppenmitglieder fest, die in nächster Zeit zur Verbesserung der betrieblichen Situation aufgegriffen und umgesetzt werden sollten.

Nach einem Jahr wurden alle 20 Betriebe erneut besucht, um den Stand der Umsetzung der gemeinschaftlich erarbeiteten Optimierungsmaßnahmen zu erfassen. Zudem wurden die Teilnehmer nach ihrer Meinung zum im Projekt angewandten Konzept sowie den tierbezogenen Indikatoren zur Beschreibung der Herdengesundheitssituation befragt. Diese Interviews enthielten sowohl offene, halboffene als auch geschlossene Informations- und Bewertungsfragen. Alle Antworten auf offen gestellte Fragen wurden retrospektiv zu Zwecken der deskriptiven Auswertung kategorisiert, d. h. thematisch verwandte Aspekte wurden in einer Kategorie zusammengefasst. Diese Ergebnisse wurden dann, analog zu den Antworten auf die geschlossenen Fragen, nach Häufigkeit der Nennung der jeweiligen Kategorie dargestellt.

Ergebnisse

Empfohlene Maßnahmen und deren Umsetzung

Insgesamt wurden in der ersten Runde 71 konkrete Optimierungsmaßnahmen erarbeitet, d. h. diese Empfehlungen wurden nach der Gruppendiskussion vom Gastgeber zur Umsetzung ausgewählt und im Protokoll festgehalten (vgl. Abb. 1).

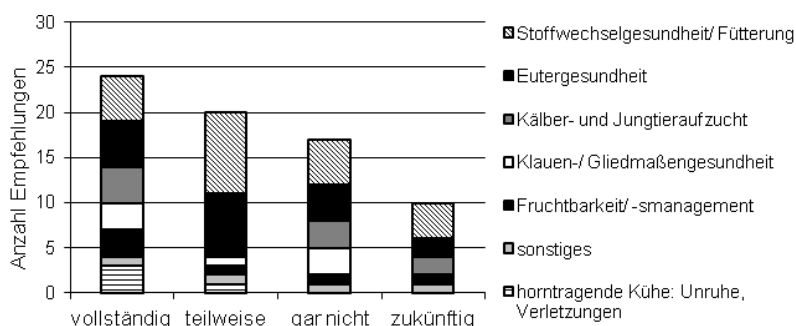


Abbildung 10: In den Treffen erarbeitete Maßnahmen nach Gesundheitsbereichen und Stand der Umsetzung im November 2011 (n=19 Betriebe, 71 Empfehlungen)

Die wichtigsten Bereiche auf die sich die empfohlenen Maßnahmen bezogen waren Stoffwechselgesundheit und Fütterung (insgesamt 23 Empfehlungen für 13 Betriebe),

insbesondere die Vermeidung von Energiemangelsituationen zu Beginn der Laktation (11 Empfehlungen für 5 Betriebe) sowie Eutergesundheit (18 Empfehlungen für 7 Betriebe). Auch für die Bereiche Klauen- und Gliedmaßengesundheit, Fruchtbarkeit und Jungtieraufzucht wurden Verbesserungsmaßnahmen ausgesprochen und vom jeweiligen Gastgeber angenommen. Rund ein Drittel der in den Gruppen gemeinsam entwickelten Handlungsempfehlungen wurden bereits kurz nach Abschluss der ersten Runde im November 2011 vollständig umgesetzt, ca. 28 % waren schon teilweise in Umsetzung und ca. 14 % standen unmittelbar zur Umsetzung an. Hier handelte es sich z. B. um Maßnahmen zur Verbesserung der Grobfutterqualitäten, die erst in der nächsten Saison Berücksichtigung finden können oder um die Optimierung von Halungsverfahren, die vom Abschluss von bereits laufenden Baumaßnahmen abhängen.

Beurteilung des Instruments durch die Betriebsleiter der Projektbetriebe

Nachdem auf jedem Betrieb ein Treffen stattgefunden hatte, erfolgte eine Bewertung des Konzeptes durch alle 20 Betriebsleiter. Sie wurden gebeten, den im Projekt gewählten Ansatz mit Hilfe einer Schulnote auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) zu bewerten. Die Zustimmung war sehr hoch: 13 Betriebsleiter gefiel das Konzept sehr gut (Note 1), 7-mal wurde die Note 2 vergeben. Besonders gefielen den am Projekt beteiligten Betriebsleiter der Erfahrungsaustausch und die Diskussionen innerhalb der Gruppe, die gemeinsame Erarbeitung praxisnaher sowie betriebsindividueller Lösungsansätze bzw. Handlungsempfehlungen (9 bzw. 8 Antworten der insgesamt 53 Nennungen). Auch die Betriebsbesuche und die damit verbundenen Impulse von außen sowie die Bereitstellung tierbezogener Indikatoren zur Einschätzung der Herdengesundheitssituation wurden von den Teilnehmern positiv bewertet (6 bzw. 5 Nennungen). Meistgenannte Aspekte des gewählten Konzeptes, die als besonders motivierend empfunden wurden, waren vor allem die Beratung durch (praxis-) erfahrene Kollegen und der selbstbestimmte Ansatz im gemeinsamen Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten. Die Teilnehmer wurden ebenfalls gebeten, Kritikpunkte am Konzept zu benennen. Insgesamt wurden 27 Aspekte geäußert, insbesondere die Fahrtfernungen zwischen den Betrieben einer Gruppe wurden häufig als zu lang empfunden (n=8). Weiter wurde angemerkt, dass z. T. bei den Treffen mehr Moderation wünschenswert gewesen wäre und die Fokusthemen im Gespräch mehr im Auge behalten werden sollten. 3-mal wurde angeregt, die Herdengesundheitsindikatoren stärker zu beachten und ebenso häufig wurde die Zeitknappheit bei im Sommerhalbjahr stattfindenden Treffen moniert bzw. darauf verwiesen, dass Treffen im Winterhalbjahr günstiger wären.

Diskussion

Herdengesundheitspläne (HGP) können nach Hovi et al. (2003) ein nützliches Werkzeug zur Verbesserung der Herdengesundheit in der ökologischen Tierhaltung sein. Die erfolgreiche Implementierung und Effektivität dieses Managementtools konnte bereits im Rahmen von Praxisforschungsprojekten aufgezeigt werden, die zu einer Verbesserung der Eutergesundheit sowie Lahmheitssituation in den teilnehmenden Milchviehbetrieben führten (Brinkmann & March 2010). Dieser Individual-Beratungsansatz ist jedoch vergleichsweise kostenintensiv; hier könnte das modifizierte Stable School-Konzept mit Förderung der gemeinsamen Lern- und Entwicklungsprozesse und des Wissensaustauschs innerhalb einer Gruppe von Tierhaltern eine kostengünstige Alternative darstellen.

Die Effektivität hinsichtlich einer tatsächlichen Verbesserung der Herdengesundheit konnte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend untersucht werden; die Ent-

wicklung der Gesundheitsparameter wird nach einer 2-Jahres-Phase zum Abschluss des laufenden Projektes beurteilt werden. Allerdings zeigten die Teilnehmer eine sehr positive Haltung gegenüber dem Konzept der Stable Schools, auch die Bereitschaft zur Umsetzung von empfohlenen Maßnahmen war hoch: Der Grad der Umsetzung war auf einem ähnlichen Niveau wie in anderen Interventionsstudien, in denen teilweise deutlich mehr Input durch Berater und Wissenschaftler geleistet wurde (vgl. Brinkmann & March 2010, Green et al. 2007). Offenbar gelang es, durch das Stable-School-Format eine vergleichbar hohe Motivation zur Maßnahmenimplementierung zu erreichen.

Die Herdengesundheitsbereiche, die in den Gruppen bearbeitet wurden, sind vergleichbar mit denen in anderen Untersuchungen (Ivemeyer *et al.* 2012, Brinkmann & March 2010). Erstere berichten von einer Studie in 128 ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben in 7 europäischen Ländern, in der eine signifikante Reduktion des Einsatzes von allopathischen Tierarzneimitteln erreicht werden konnte; dies erfolgte durch Herdengesundheitsplanung in unterschiedlicher Ausprägung und Intensität (Individualberatung, Stable Schools), die jedoch auf gleichen Prinzipien basierte (insbesondere betriebsindividuelle Herangehensweise, Selbstbestimmtheit bei der Wahl der Optimierungsmöglichkeit, schriftliche Fixierung der Handlungsempfehlungen, etc.).

Schlussfolgerungen

Die Verbesserung der Herdengesundheit ist ein wichtiges Ziel der ökologischen Milchviehhaltung; Konzepte zur präventiven Herdengesundheitsplanung sollten daher unbedingt gefördert werden. Der Hinderungsgrund für eine Verbesserung der Tiergesundheitssituation in der Praxis ist weniger das fehlende Wissen zu Möglichkeiten der Prävention, sondern vielmehr die fehlende konsequente Umsetzung im Alltag; daher sind Konzepte, die die Motivation zur Veränderung fördern, sehr erfolgsversprechend. Stable Schools sind demnach ein vielversprechendes Tool zur Verbesserung der Herdengesundheitssituation unter Praxisbedingungen, das von den Teilnehmern der hier vorgestellten Pilotstudie als sehr wertvoll und nützlich angesehen wurde/wird.

Danksagung

Wir danken der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) für die Finanzierung des Projektes 10OE017 im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) und allen Projektteilnehmern für ihre engagierte Mitarbeit.

Literatur

- Brinkmann J & March S (2010): Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung - Status quo sowie (Weiter-) Entwicklung, Anwendung und Beurteilung eines präventiven Konzeptes zur Herdengesundheitsplanung. Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Fakultät für Agrarwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen.
- Green MJ, Leach KA, Breen JE, Green LE, Bradley AJ (2007): National intervention study of mastitis control in dairy herds in England and Wales. *Vet. Rec.* 160, 287-293.
- Hovi M, Sundrum A, Thamsborg SM (2003): Animal health and welfare in organic livestock production in Europe: current state and future challenges. *Livestock Production Science* 80, 41- 53.
- Ivemeyer S, Smolders G, Brinkmann J, Gratzler E, Hansen B, Henriksen BIF, Huber J, Leeb C, March S, Mejdell C, Nicholas P, Roderick S, Stöger E, Vaarst M, Whistance LK, Winckler C, Walkenhorst M (2012): Impact of health and welfare planning on medicine use, health and production in European organic dairy farms. *Livestock Science*, 145: 63-72.
- Vaarst M, Nissen TB, Ostergaard S, Klaas IC, Bennedsgaard TW, Christensen J (2007): Danish stable schools for experiential common learning in groups of organic dairy farmers. *Journal of Dairy Science* 90:2543-54.